

Triathlon: Alle kamen ins Ziel!

WATTENWIL Der erste Triathlon des Oberstufenzentrums Wattenwil war ein Erfolg: 220 Schülerinnen und Schüler starteten über 250 Meter Schwimmen in Uetendorf, 8,5 Kilometer Radfahren über Gurzelen, Forst-Längenbühl nach Wattenwil und zum Schluss noch 3,2 Kilometer Rennen rund um die Gürbe. Alle 220 Jugendlichen erreichten das Ziel. Für die organisierenden Lehrer heisst das: Das Konzept ist aufgegangen und kann wieder angewendet werden. Die Vorarbeit hat sich somit gelohnt: Wie die Lehrer im Vorfeld erklärten, war der Aufwand riesig, bis alle Bewilligungen, die es für den Anlass auf Kantons- und Gemeindestrassen brauchte, zusammengetragen waren (vgl. Ausgabe vom 26. Mai). *pd*

Rangliste. Mädchen: 1. Jael Fuss, 2. Rebecca Mani, 3. Naomi Trachsel. Knaben: 1. Manuel Jucker, 2. Mikel Brabec, 3. Noel Julien Amédée.

In Kürze

THUN Bauarbeiten am Wattenwilweg

Ab Dienstag, 14. Juni, wird der Wattenwilweg bei der Liegenenschaft Nummer 14 wegen Werkleitungsarbeiten für rund eine Woche gesperrt. Die Zufahrt bis zur Baustelle ist von beiden Seiten her möglich. Für Fussgänger und Velos bleibt ein Durchgang offen. *pd*

Im Verein

Donnerstag, 9. Juni.
Männerchor Thun: Probe, Beau Rivage, 20.15 Uhr. Ausgang: Restaurant Da Domenico, 22 Uhr.

Farbige Lieder und Trachten



Bulgarische Sängerinnen und Instrumentalisten im Stadtratssaal: (vorne von links) Miglena Kischeva, Ipek Yusufova, Diana Vasileva und Angelika Tsvetanova wurden begleitet von Dobromir Ivanov, Todor Govedarov und Momtschil Genov (hinten von rechts). *Verena Holzer*

THUN So farbenfroh wie ihre Trachten waren auch die Lieder des Ensembles Slavej aus Bulgarien. Es brachte fremdartige Klänge in den Thuner Stadtratssaal.

Im Rahmen seiner Schweizer Tournee gastierte das bulgarische Ensemble Slavej (Nachtigall) in Thun. Das Konzert ist durch das Kulturregagement des schweizerischen Fördervereins Variant 5 zustande gekommen. Dessen Präsident, Marc Lettau, begrüßte an die 100 Gäste im Thuner Stadtratssaal und übersetzte ihnen die Inhalte der Lieder. «Es sind zum Teil sehr alte Volksweisen, welche das Ensem-

ble in abgelegenen Dörfern bei betagten Frauen angehört, zusammengetragen und unter der musikalischen Leitung von Elena Vasileva einstudiert hat», erklärte er.

Die Farben des Alltags

Mit grossem Engagement interpretierten die vier Sängerinnen Angelika Tsvetanova, Diana Vasileva, Ipek Yusufova und Miglena Kischeva die vielseitigen Melodien. Ob als Solistinnen, a cappella im Chor oder mit instrumentaler Begleitung – gefühlvoll erzählten sie von Liebe, Lust und Leid. Geprägt wurden die melodiosen Geschichten von den Farben des bulgarischen Alltags, verbunden

«Es sind zum Teil sehr alte Volksweisen, welche das Ensemble in abgelegenen Dörfern bei betagten Frauen zusammengetragen hat.»

Marc Lettau

mit dem Leben in Feld und Wald. Durch die Begleitung von Todor Govedarov, Gaida (Dudelsack), Momtschil Genov, Tambura (Saiteninstrument), und Dobromir Ivanov, Kaval (Hirtenflöte), wurde der orientalischen Einschlag der Melodien intensiviert. Einmal melancholisch, dann choralartig oder fröhlich heiter, das Ensemble beeindruckte mit meisterhaftem Spiel und ausdrucksstarkem Gesang. Als die jungen Sängerinnen die Gäste zum Abschluss zur Tanzpolonaise mit dem feurigen «Ratschenitz» einluden, war jedem klar, wie Dorffeste in Bulgarien sein müssen: voller Lebensfreude und Rhythmus. *Verena Holzer*

Thuner als Vorband von Bon Jovi?

ROCK Bon Jovi suchen eine Vorguppe für ihr Konzert in Zürich. Über 100 Bands haben sich beworben, zehn sind in der Endauswahl – darunter die Thuner The Corleons.

Auf eine Schweizer Nachwuchsband wartet ein ganz grosser Auftritt: Im Vorprogramm der Superstars Bon Jovi am 14. Juli im Zürcher Stadion Letzigrund. Eine Fachjury hat aus 100 Einsendungen die zehn besten auserkoren. Via www.goodnews.ch/bonjovi können jetzt die Rockmusikfans bis am 17. Juni ihren Favoriten wählen. Mit dabei: Die Thuner Rocktruppe The Corleons. «Das bedeutet eine grosse Anerkennung für unser musikalisches Schaffen», sagt Gitarrist Kilian Röthlisberger. «Denn wir wurden von einer professionellen Fachjury, welche aus wichtigen Personen des schweizerischen Musikbusiness besteht, in die Top Ten gewählt.» Ein Auftritt als Support von Bon Jovi wäre für die Thuner «eine Chance, unsere Musik einem sehr grossen Publikum zu präsentieren und so unsere Fan-Gemeinde zu erweitern». Da das Album «Better Than Too Sweet» im Herbst erscheinen, «wäre das natürlich der perfekte Zeitpunkt». Die Sieger-Band wird von Bon Jovi selbst aus den drei Bands mit den meisten Votes ausgewählt. *mik*

www.goodnews.ch/bonjovi



Die Corleons aus Thun. *zvg*

Schüler bauten ein Pedalo

WATTENWIL Auf Ebay gibts ein Pedalo zu ersteigern. Das Spezielle daran: Es ist von Wattenwiler Schülern gebaut worden. Und der Erlös wird für ein Elektro-/Solarmobil verwendet.

In den vergangenen drei Jahren haben Schüler des Oberstufenzentrums Wattenwil ein Pedalo gebaut. «Unsere Vorgänger haben zusammen mit Lehrer Beat Fischer das Projekt geplant und gestartet, wir haben nun den Bau abgeschlossen», schreiben die Schüler Sandro Wenger und Lucas Hauri in ihrer Medienmitteilung.

«Endlich war es so weit – bei einer Testfahrt auf dem Thunersee konnten wir uns vergewissern, dass sich der Aufwand gelohnt hat und das Pedalo schwimmt und funktioniert. Neben dem TCS-Campingplatz am Thunersee luden wir das Pedalo ab und bauten es direkt im Wasser zusammen. Um die Vorschriften der Seepoli-

zei zu erfüllen, musste es möglich sein, dass sich sechs Schüler auf eine Bootsseite stellen, ohne dass das Pedalo in grosse Schiefelage gerät. Als dies problemlos möglich war, konnten wir auf den See hinausfahren, und wir hatten grossen Spass. Nun möchten wir noch darauf hinweisen, dass dieses Pedalo auf www.ebay.ch ersteigert werden kann. Mit dem Erlös werden wir unser nächstes grosses Projekt starten können (Elektro-/Solarmobil).» *pd*



Die Pedalobauer auf der Jungfernfahrt: vorne von links Lucas Hauri, Alban Gjyrevci und Jonas Engelo. Hinten von links Reto Thierstein, Sandro Wenger und Werklehrer Beat Fischer. *zvg*

«Die Selbstständigkeit ist für mich der schönste Beruf»

THUN Peter Nyffenegger, Geschäftsführer der NRS Printing Solutions AG, ist seit 21 Jahren selbstständig. Auch nach dieser Zeit sagt er, dass dies der «schönste Job» sei, und motivierte damit die Jungunternehmer am Start-up-Event von Innobe und Wirtschaftsraum Thun.

«Nie, nie, nie, nie aufgeben», auch das war ein wichtiger Hinweis von Peter Nyffenegger, Geschäftsführer der Thuner Firma NRS Printing Solutions AG. Er unterstrich damit, dass die Selbstständigkeit nicht immer einfach sei. «Wer jedoch die Marktattraktivität immer wieder überprüft und gleichzeitig auch die Stärken und Schwächen der eigenen Firma, bleibt nicht stehen», sagte er vor den rund 100 Anwesenden am Start-up-Event von Innobe und Wirtschaftsraum Thun. Unter der Leitung von Markus Binggeli, Mitglied der Geschäftsleitung von Innobe, die Jungunternehmer beim Firmenstart hilft, kamen nicht nur erfahrene Unternehmer zu Wort, sondern auch solche, welche kürzlich ihre Firma gründeten.

Auf die Frage, was sie beim Start nochmals anders machen würde, sagte Caroline van der Leeden: «Ich würde gleich zu Beginn Ferien einplanen, denn ziemlich rasch nach dem Firmenstart kamen sehr viele Aufträge.» Sie und ihr Partner Marc Winnewisser gründeten vor rund einem Jahr die Winnewisser Baumanagement GmbH. «Intensive Vorabklärungen und die Klärung von möglichen Stolpersteinen waren uns wichtig», ergänzte Marc Winnewisser. Genau hier hilft die Innobe: Im Auftrag der Wirtschaftsförderung des Kantons Bern führt sie eine kostenlose Erstberatung für Gründerinnen und Gründer durch. Die Jungunternehmer können auch von vielen anderen Innobe-Dienstleistungen profitieren wie etwa der Beratung im Versicherungsbereich. «Neuunternehmer vergessen vielfach, dass die eigene Gesundheit auch sehr wichtig ist. Deshalb braucht es die entsprechenden Versicherungen, wie Unfallversicherung oder das Absichern bei Krankheit. Diese Versicherungen sind bei Angestellten automatisch integriert, bei Selbstständigerwerbenden jedoch nicht», äusserte sich Markus

Meister von der Versicherung Mobilar, welche Neuunternehmer ebenfalls unterstützt.

Wie es Mammut macht

«Eine klare Positionierung des Unternehmens ist wichtig, ebenso die Art, wie ich meine Kunden am optimalsten anspreche», betonte Gabriela Hodel, Head of Marketing/Communication der Mammut Sports Group, zu Beginn ihres Key-Referates am Start-up-Event im KKThun. Rasch merkte die diplomierte Marketingleiterin, dass die Mammut-Zielgruppe eine sehr hohe Affinität zum Web hat. «Deshalb realisierten wir die Verbindung eines realen Events mit bestehenden Web- und Social-Media-Plattformen wie Facebook und Blog-Elementen.» Die damit verbundenen Kampagnen wurden mehrfach ausgezeichnet. «Im Bereich Social Media wird die Zielgruppe zu Markenbotschaftern. Doch Vorsichtig – das muss auch gepflegt werden», mahnte Hodel. Am Schluss des Referates sagte die Kommunikationsspezialistin, dass der Absender seine Botschaft möglichst gut auf die Zielgruppe abstimmen müsse. *Heinz Schürch*